

# Neuer Patientenratgeber zu Parodontitis



RATGEBER

## Parodontitis

Verstehen,  
vermeiden und  
behandeln



Parodontitis gehört noch immer zu den häufigsten chronischen Krankheiten des Menschen. Die entzündliche Erkrankung betrifft alle Teile des Zahnhalteapparates. Ein neuer Ratgeber für Patienten informiert über Risikofaktoren, Behandlungsoptionen und gibt Tipps zur häuslichen Mundhygiene. Das Besondere: Der neue Ratgeber „Parodontitis – Verstehen, vermeiden und behandeln“ wurde von den Fachgesellschaften für Parodontologie in Deutschland (DG PARO), Österreich (ÖGP) und der Schweiz (SSP) gemeinsam erstellt und herausgegeben.

Mit dem Patientenratgeber wollen die Fachgesellschaften und der Kooperationspartner CP GABA verstärkt über Ursachen und Risikofaktoren der „stillen Erkrankung“ Parodontitis aufklären. Viele Betroffene wissen gar nicht, dass sie erkrankt sind. „Um die Patienten für das Thema Parodontitis zu sensibilisieren, benötigen wir die

Unterstützung möglichst vieler Zahnärztlicher Kolleginnen und Kollegen“, appelliert Prof. Dr. Bettina Dannewitz, President elect der DG PARO.

Der Patientenratgeber enthält auch den Parodontitis-Selbsttest, den die DG PARO zusammen mit der Universität Greifswald entwickelt und validiert hat. Mit dem Test können Patienten ihr eigenes Risiko für eine Parodontitis einfach einschätzen. Der Selbsttest kann auch online auf der Homepage der DG PARO ([https://mitglieder.dgparo.de/praxis/ratgeber\\_fuer\\_die\\_praxis](https://mitglieder.dgparo.de/praxis/ratgeber_fuer_die_praxis)) oder per App (verfügbar im iTunes- oder Google Play-Store unter „Parodontitis Selbsttest“) durchgeführt werden.

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
PARODONTOLOGIE E.V.**  
Neufferstraße 1; 93055 Regensburg  
Tel.: 0941-94 27 99-0; Fax: -22  
kontakt@dgparo.de

## Neu aufgelegtes APW-Curriculum „Zahnärztliche Chirurgie“

Sie gehört nicht zum Praxisalltag von Zahnmediziner/innen, dennoch sind grundlegende Kenntnisse in der Oralchirurgie von Bedeutung. Das betrifft sowohl Therapieentscheidungen als auch das Erkennen der Notwendigkeit oralchirurgischen Handlungsbedarfs. Denn zahnärztliches Handeln zielt auf die Gesunderhaltung und Heilung, in manchen Fällen auch den Ersatz der Strukturen der Mundhöhle.

Diese Tatsachen und die erhöhten administrativen und rechtlichen Voraussetzungen sowie die gewachsenen Ansprüche der Patienten sind gute Gründe für die APW, das Curri-

culum „Zahnärztliche Chirurgie“ neu strukturiert und in einer komplett überarbeiteten Fassung aufzulegen. Es soll dem Praktiker im Arbeitsalltag helfen, diesen Arbeitsbereich sicher anzugehen. Das neue Curriculum startet im April 2019 mit dem ersten Wochenendkurs und endet mit den Abschlussgesprächen im September 2020.

Das APW-Curriculum „Zahnärztliche Chirurgie“ vereint dabei rechtliche und medizinische Grundlagen mit grundlegenden chirurgischen Fähigkeiten. Dentale Traumatologie, Parodontalchirurgie, Implantatassoziierte Chirurgie und auch zahnerhal-

tende Chirurgie runden das vermittelte Grundwissen ab. Dies führt von weniger bekannten anatomischen Gegebenheiten der Mundhöhle zu den Hauptschnittstellen mit der Medizin sowie den nötigen medizinischen und pharmakologischen Grundlagen. Zudem wird auf die rechtlichen Grundlagen, die korrekte chirurgische Vorbereitung und Hygieneanforderungen eingegangen.

Die einzelnen Wochenend-Module beleuchten die zahnärztliche Chirurgie aus den unterschiedlichen Anwendungsbereichen und fachspezifischen Grundlagen. Dabei werden Kenntnisse in der Basischirurgie, der